



In Gewändern präsentiert hat sich beim Römerfest in Mühlacker die Keltengruppe Riusiava. Prokoph
28.07.2019

Festliche Reise in die Vergangenheit

Die Kultur der Römer konnte am vergangenen Wochenende auf dem ehemaligen Gartenschaugelände an der Enz auf Dürrmenzer Seite erlebt werden. Denn eingerahmt in ein zweitägiges Römerlager, hat der Historisch-Archäologische Verein Mühlacker (HAV) im Rahmen seines 20-jährigen Bestehens am Samstag zwei Nachbildungen römischer Steine, die von dem Dürrmenzer Bildhauer Berthold Scheible angefertigt wurden, an der vor Jahren schon aufgestellten Jupiter-Giganten-Säule eingeweiht und offiziell an die Stadt übergeben.

Vereinsgründung durch Fund

Nach der Begrüßung der Vorsitzenden Christiane Bastian-Engelbert erläuterte Kassierer Wolfgang Rieger die Geschichte der beiden Steine. Zum einen handelt es sich dabei um die Nachbildung eines römischen Weihesteins (Votivstein) aus der Dürrmenzer Peterskirche und zum anderen um einen römischen Säulenstumpf aus der Enzberger Villa rustica. Denn der Fund eines solchen Säulenstumpfes in der damaligen Enzberger Baustelle begründete im Jahr 1999 die Gründung des HAV mit derzeit aktuell 160 Mitgliedern.

Ausführlichen Dank zollte der Kassierer Wolfgang Rieger in seiner Rede allen, die dazu beigetragen haben, dass der HAV nunmehr seit 20 Jahren existiert und finanziell gut ausgestattet ist. In seinem Grußwort dankte Mühlackers Oberbürgermeister Frank Schneider dem HAV für das „schöne Geschenk“. Denn mit der Jupitersäulen-Nachbildung auf dem ehemaligen Gartenschaugelände habe der HAV der Stadt schon ein schönes Geschenk gemacht.

Die beiden Relikte belegten nun zusätzlich die römische Vorgeschichte des Enztals, so Schneider. In Vorträgen beleuchteten dann Albrecht Rheinwald und der Historiker und Archäologe Kai Nehmann die Steine. Vom stellvertretenden Vorsitzenden Manfred Rapp und der Vorsitzenden Christiane Bastian-Engelbert war das Römerlager organisiert worden.

„Mich fasziniert, wie die Römer früher gelebt haben“, sagte Rapp im Gespräch mit der „Pforzheimer Zeitung“. Deshalb hatte er sich auch als Römer gewandelt. „Es ist schön, dass wir heute über die Steine das Leben der Römer früher nachvollziehen können“, sagte der einheimische Besucher Michael Scheible.

^ nach oben